

Liste der geförderten Projekte 2017
aus den gemeinsamen Gesundheitszielen aus dem
Rahmen-Pharmavertrag



Stand: Jänner 2018

Inhalt

I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2017	3
1. Partizipative Begleitforschung zu Frühen Hilfen	4
2. Psychiatrische Prävalenz bei älteren Menschen	5
3. ReHIS - Refugee Health and Integration Survey	6
4. Blickwechsel - Migration und psychische Gesundheit	7
5. Spannungsfelder: Psyche, Ökonomie, Medizin	8
6. Monitoring Public stigma Austria 1998-2018	9
7. Erfolgreiche Tertiärprävention bei Rechtsbrechern	10
8. Psychische Gesundheit in der Welt des Smartphones	11
9. Demenz – als Angehörige gesund bleiben	12
10. Voll im Leben - voll im ich!	13
11. Aufklärungskampagne - Pflege ist kein Kinderspiel	14
12. Krisenintervention bei Migration und Flucht	15
13. Medienempfehlungen: Entwicklung & Implementierung	16
14. Wohnungslose werden Peers	17
15. Testimonials	18
16. Österreichweite Umsetzung ÖGS Gatekeeper-Konzept	19

I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2017

Nr.	Art	Projekttitel	AntragstellerIn	Reichweite	Projektleitung
1	FP	Partizipative Begleitforschung zu Frühen Hilfen	Gesundheit Österreich Forschungs- u. Planungs GmbH	bundesweit	DI Marion Weigl
2	FP	Psychiatrische Prävalenz bei älteren Menschen	Medizinische Universität Wien, Klinische Abt. für Sozialpsychiatrie	bundesweit	Univ.-Prof. Dr. Johannes Wancata
3	FP	ReHIS - Refugee Health and Integration Survey	Wirtschaftsuniversität Wien	bundesweit	Dr. Judith Kohlenberger
4	FP	Blickwechsel - Migration und psychische Gesundheit	Gesundheit Österreich Forschungs- u. Planungs GmbH	bundesweit	DI Marion Weigl
5	FP	Spannungsfelder: Psyche, Ökonomie, Medizin	Medizinische Universität Graz	Steiermark	Assoz. Prof. PD Dr. Eva Reininghaus, MBA
6	FP	Monitoring Public stigma Austria 1998-2018	Johannes Kepler Universität Linz, Abteilung für Empirische Sozialforschung am Institut für Soziologie	bundesweit	Dr. Alfred Grausgruber
7	FP	Erfolgreiche Tertiärprävention bei Rechtsbrechern	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP	bundesweit	MMag. Monika Stempkowski
8	FP	Psychische Gesundheit in der Welt des Smartphones	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau / IfGP	bundesweit	Mag.Dr. Rosemarie Felder-Puig, MSc
9	PP	Demenz – als Angehörige gesund bleiben	Caritas d. ED Wien (Caritasverband) gemeinn. GmbH	Wien	Mag. (FH) Norbert Partl, MSc
10	PP	Voll im Leben - voll im ich!	PGA - Verein für Prophylaktische Gesundheitsarbeit	OÖ (Mühlviertel)	Mag. Sonja Scheiblhofer, MSc
11	PP	Aufklärungskampagne - Pflege ist kein Kinderspiel	Johanniter NÖ-Wien Ges.-u.soz.Dienste mildtät.GmbH	bundesweit	DGKS Anneliese Gottwald
12	PP	Krisenintervention bei Migration und Flucht	Kriseninterventionszentrum	Wien, NÖ, Brgld.	Dr. Claudius Stein
13	PP	Medienempfehlungen: Entwicklung & Implementierung	HPE Österreich	bundesweit	Mag. Edwin Ladinser
14	PP	Wohnungslose werden Peers	neunerhaus - Hilfe für obdachlose Menschen	Wien	Elke Dergovics
15	PP	Testimonialsspots	Verein ganznormal.at	bundesweit	Karin Minarik
16	PP	Österreichweite Umsetzung ÖGS Gatekeeper-Konzept	Österreichische Gesellschaft für Suizidprävention	bundesweit	Dr. Ulrike Schrittwieser

PP = Praxisprojekt

FP = Forschungsprojekt

1. Partizipative Begleitforschung zu Frühen Hilfen

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Gesundheit Österreich Forschungs- u. Pla- nungs GmbH	Forschungs- projekt	DI Marion Weigl	+43 (0)1 515 61-0 kontakt@goeg.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Familien in belastenden Lebenssituationen, die im Rahmen von regionalen Frühen-Hilfen-Netzwerken begleitet werden bzw. wurden 			
Ziel/e	<p>Dieses Projekt soll die Grundlagen für die Implementierung einer partizipativen Begleitforschung zu Frühen Hilfen schaffen und hinsichtlich ihrer Machbarkeit geprüft werden. Der bisher diskutierte Forschungsansatz der Begleitforschung sieht jährliche Kurzbefragungen von begleiteten Familien unter Einsatz eines Interviewleitfadens vor. Mittelfristig soll dann darauf aufbauend etwa alle 3 bis 5 Jahre eine umfassendere Erhebung zur Lebenssituation der Familien sowie dem langfristigen Nutzen der Frühen Hilfen erfolgen. Das vorliegende Projekt soll Aufschluss darüber geben, wie dieser langfristige Kontakt zu den Familien aufrechterhalten werden kann.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsempfehlungen für die zukünftige Implementierung einer österreichweiten partizipativen Begleitforschung zu den Frühen Hilfen • Überprüfung der Handlungsempfehlungen auf Machbarkeit 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Detailliertes Konzept mit allen Eckpunkten des Vorgehens und generalisierte Handlungsempfehlungen für die Begleitforschung von sozial benachteiligten bzw. belasteten Personen • Erhebung der Wünsche und Bedürfnisse der Familien => einfließen in Weiterentwicklung von Frühen Hilfen 			

2. Psychiatrische Prävalenz bei älteren Menschen

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Med-Uni Wien, Klinische Abt. für Sozialpsychiatrie	Forschungsprojekt	Univ.-Prof. Dr. Johannes Wancata	+43 (0)1 40400 36030 johannes.wancata@meduniwien.ac.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene Alter: 65+ 			
Ziel/e	<p>Diese Studie erfasst wissenschaftliche Daten, die eine bessere Planung der Versorgung älterer psychisch Kranker ermöglichen soll. Es sollten Erhebungen u.a. folgender Daten stattfinden: Prävalenz, Komorbidität, Folgen psych. Krankheiten, Häufigkeit von Stress, Erfassung der Bedürfnisse, Treffsicherheit von Screening-Instrumenten.</p> <p>Es werden Forschungsinterviews (PSE-SCAN, entwickelt im Auftrag der WHO) durch Experten verwendet. Die medizinischen und psychosozialen Interventionen sowie Gesundheitsdienstleistungen sollen erhoben werden. Mittels standardisierter Verfahren wird der Bedarf für psychiatrische bzw. psychotherapeutische Therapien erfasst und eruiert ob diese Therapien auch erhalten werden. Für die Kostenschätzung wird ein bottom-up-Ansatz angewandt, der die Gesamtbevölkerungskosten auf Basis individueller Krankendaten errechnet.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage für eine bessere Planung der Versorgung älterer psychisch Kranker in Österreich schaffen • Beitrag für Strategieentwicklungen zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit und Heimaufnahmen 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von epidemiologischer Informationen über psychische Erkrankungen und deren Behandlung in Österreich • Dadurch Möglichkeiten zur besseren Planung der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung 			

3. ReHIS - Refugee Health and Integration Survey

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Wirtschaftsuniver- sität Wien	Forschungs- projekt	Dr.Judith Kohlen- berger	+43 (0)1 31336 4847 Judith.kohlenberger@wu.ac.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Flüchtlinge Alter: 18-50 			
Ziel/e	<p>Das Projekt möchte die psychosoziale Gesundheit von syrischen, irakischen und afghanischen Geflüchteten seit dem Jahr 2011 sowie ihr Wissen um bzw. Zugang zu entsprechenden öffentlichen Versorgungseinrichtungen, d.h. Betreuungs- und Beratungsangeboten, untersuchen.</p> <p>Die Erhebung wird mittels Telefoninterviews unter syrischen, irakischen und afghanischen Asylberechtigten durchgeführt (N=750). Die Stichprobe wird aus der bereits anlaufenden Longitudinalerhebung zur Arbeitsmarktintegration gezogen. Zur Auswertung werden multivariate Kausalanalysen in Verbindung mit den Daten aus der Longitudinalerhebung durchgeführt. Die Verwendung von Items aus der ATHIS 2014 erlaubt einen Vergleich mit der österreichischen Bevölkerung.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der reziproken Wirkung von psychosozialer Gesundheit auf die ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Integration von Geflüchteten 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensgenerierung • Erkenntnisgewinn zur Unterstützung der sozialen, kulturellen & ökonomischen Integration von Geflüchteten 			

4. Blickwechsel - Migration und psychische Gesundheit

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Gesundheit Österreich Forschungs- u. Pla- nungs GmbH	Forschungs- projekt	DI Marion Weigl	+43 (0)1 51561 182 marion.weigl@goeg.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene mit Migrationshintergrund Alter: 18-59 			
Ziel/e	<p>Das Projekt untersucht das Verständnis von Menschen mit ausgewähltem Migrationshintergrund (MMH) von psychischer Gesundheit. Unter anderem soll untersucht werden, welche Ansätze und Methoden zur Verbesserung ihres psychischen Wohlbefindens sich daraus ableiten lassen.</p> <p>Verwendete Methoden des Projektes erstrecken sich von Literaturrecherche, Fokusgruppen und Interviews (je nach Akzeptanz der Zielgruppen). Bis hin zu Analyse der Ergebnisse und Ableitung von Schlussfolgerungen, Erstellung eines Maßnahmenkatalogs, Erarbeitung eines Konzeptes für eine Schulung von Fachkräften und der dafür notwendigen Materialien, Umsetzung der Schulung.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissensgewinnung zum Verständnis von psychischer Gesundheit von MMH aus unterschiedlichen Migrationskulturen • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> – Ableitung von Empfehlungen für eine Verbesserung der Versorgung von MigrantInnen mit psychischen Belastungen – Erarbeitung von Möglichkeiten für eine Sensibilisierung und Schulung von Fachkräften (Konzept) – Verbreitungen der Empfehlungen in den Fachkreisen über Präsentationen 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Wissensgenerierung Verbesserung der Qualität der psychosozialen Versorgung für MMH • Verbesserung der Erreichbarkeit der Zielgruppe 			

5. Spannungsfelder: Psyche, Ökonomie, Medizin

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
	Medizinische Universität Graz	Forschungs- projekt	Assoz. Prof. PD Dr. Eva Reinin- ghaus, MBA	+43 (0)316 385 80968 eva.reininghaus@medunigraz.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Personen mit einer psychischen Erkrankung 			
Ziel/e	<p>Das vorliegende Projekt untersucht die Inanspruchnahme somatischer Gesundheitsleistungen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Steiermark. Es gibt eine Evaluierung der Häufigkeit von – und dem Umgang mit somatischen Komorbiditäten bei Menschen mit einer psychischen Erkrankung aus Sicht von PatientInnen, PrimärversorgerInnen und PsychiaterInnen. Zudem wird eine Analyse ökonomischer Aspekte der Versorgungssituation durchgeführt und es werden Handlungsempfehlungen erstellt, die Ärzten den Umgang und das Monitoring erleichtern.</p> <p>Als Methoden sind Literaturrecherche, Interviews und Datenanalyse vorgesehen. Die Kosteneinschätzung von direkten und indirekten Kosten wird anhand von Diagnose- und Leistungsdokumentation in österreichischen Spitälern durchgeführt.</p> <p>Ziel ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigung möglicher Benachteiligung von psychisch-kranken Menschen in der somatischen Versorgung in der Steiermark 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensgenerierung und Sensibilisierung für das Thema bei Betroffenen, ÄrztInnen in der Primärversorgung, FachärztInnen • Im Idealfall ergibt sich daraus eine Verbesserung der Behandlungen • Überblick über die aktuelle Situation der somatischen Versorgung psychisch Kranker in AUT/Stmk • Kostenschätzungen 			

6. Monitoring Public stigma Austria 1998-2018

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
	Johannes Kepler Universität Linz, Abteilung für Empirische Sozialforschung am Institut für Soziologie	Forschungsprojekt	Dr. Alfred Grausgruber	+43 (0)732 2468 7705 alfred.grausgruber@jku.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche und Erwachsene Alter: >16 			
Ziel/e	<p>Dieses Projekt erforscht das Verständnis der österr. Bevölkerung von Schizophrenie, Depression und Alkoholismus und welche Assoziationen damit in Verbindung stehen.</p> <p>Verwendete Methoden dieses Projektes sind u.a.: Literaturrecherche, Anpassung bzw. Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, face-to-face Bevölkerungserhebung, Fokusgruppen und qualitative ExpertInnen/Interviews.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissensgenerierung zu Stigma: Ausmaß, Wirkungsweisen und Entwicklung von Handlungsoptionen • Ermittlung Rahmenbedingungen zur Beschäftigung von MmpB durch Arbeitgeber • Entwicklung von Indikatoren für Monitoring zum Wirkungsziel „Gesellschaft und Entstigmatisierung“ 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensgenerierung <ul style="list-style-type: none"> – von Daten zu public stigma 2007 – zur Entwicklung der Stigmatisierung seit 1993-2018 • Kenntnis über Mechanismen wie Facetten der Einstellung zu Menschen mit chronischen psychischen Beeinträchtigungen und zur psychosozialen Versorgung 			

7. Erfolgreiche Tertiärprävention bei Rechtsbrechern

	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
Daten	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP	Forschungsprojekt	MMag. Monika Stempkowski	+43 (0)699 12191102 m.stempkowski@hotmail.com
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Straftäter in Gefangenschaft mit einer psychischen Erkrankung 			
Ziel/e	<p>Das Hauptaugenmerk der Studie liegt darauf, Gründe und Ursachen für das konstante Sinken der Wiederkehrer-Rate bei Rechtsbrechern zu explorieren. Diese sollen mittels einer umfassenden empirischen Untersuchung festgemacht werden. Aus den Entlassungsjahrgängen 2000 und 2001 sowie 2010 und 2011 werden jeweils eine Gruppe gebildet. Diese beiden Gruppen sollen in weiterer Folge anhand verschiedener Merkmale verglichen werden.</p> <p>Der Aufbau des Projektes folgt einem klassischen sozialwissenschaftlichen Untersuchungsdesign. Nach einer Phase der Einarbeitung und Literaturrecherche erfolgt die Erhebung der quantitativen Daten. Nach deren Bereinigung und Auswertung werden die maßgeblichen Gesprächspartner für die Interviews identifiziert und nach Erstellung eines Leitfadens werden die Interviews durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse der Erhebungen werden schließlich mittels einer Triangulation zusammengeführt.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisgewinn über die Wirksamkeit unterschiedlicher Maßnahmen • Hauptfokus ist die erfolgreiche Resozialisierung und Re-Integration der Betroffenen in die Gesellschaft bei gleichzeitiger Gewährleistung eines höchstmöglichen Sicherheitslevels für die Allgemeinbevölkerung 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisse sollen zu einer präziseren und wirkungsvolleren Versorgung führen • Gelungene Resozialisierung ermöglicht ein straffreies Leben inmitten der Gesellschaft 			

8. Psychische Gesundheit in der Welt des Smartphones

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau	Forschungsprojekt	Mag.Dr. Rosemarie Felder-Puig, MSc	+43 (0)50 2350 37948 rosemarie.felder-puig@ifgp.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder / Jugendliche Alter: 10-18 / Eltern / Erwachsene in Institutionen 			
Ziel/e	<p>Dieses Projekt untersucht verschiedene Aspekte der Smartphone-Nutzung. Unter anderem: Evidenz für den negativen Einfluss der Smartphone-Nutzung auf die psychische Entwicklung; Nutzerverhalten von österr. SchülerInnen; benötigte Unterstützung von Kindern; Art der Medienerziehung; Tools zur gesundheitskompetenten Nutzung des Smartphones.</p> <p>Als Methoden kommen systematische Literaturrecherche und -synthese, Primärdatensammlung und -analysen, Sekundäranalysen, Internetrecherchen, Medienanalysen und der Austausch mit KooperationspartnerInnen aus dem Gesundheits- und Kinder- und Jugendbereich zum Einsatz.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarmachen der aktuellen Evidenz aus der internationalen Literatur • Verfügbarmachen von aktuellen Daten über das Smartphone-Nutzungsverhalten • Sensibilisierung der Öffentlichkeit • Bereitstellung von Tools 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensgenerierung und Kompetenzaufbau bei Betroffenen und MultiplikatorInnen in Bezug auf die Smartphone-Nutzung • Beitrag zum Thema "e-health" 			

9. Demenz – als Angehörige gesund bleiben

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Caritas d. ED Wien (Caritasverband) gemeinn. GmbH	Praxisprojekt	Mag. (FH) Norbert Partl, MsC	+43 (0)1 87812 9384 norbert.partl@caritas-wien.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Angehörige / Demenz 			
Ziel/e	<p>Das Projekt möchte durch Schulung von pflegenden Angehörigen Demenzkranker deren eigenes Krankheitsrisiko senken.</p> <p>Ein gut evaluiertes Modell aus Deutschland soll in einem breiten Feldversuch erprobt werden. Das Modell zielt auf besseres Krankheitsverständnis, erhöhte Kommunikationskompetenz und Verständnis für die Notwendigkeit Hilfestellungen in der Betreuung und Pflege anzunehmen, ab.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung eines Modells zur Schulung von (pflegenden) Angehörigen demenziell erkrankter Personen • Erprobung ob die gewählte Vorgehensweise zur Nutzung durch die Betroffenen führt • Überprüfung der bisherigen guten Ergebnisse bezüglich der Wirkung • Das Modell selbst zielt auf Verbesserung der psychischen und physischen Gesundheit der Zielgruppe ab 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensgenerierung in Bezug auf die Durchführbarkeit und den Nutzen einer systematischen Schulung von pflegenden An- und Zugehörigen demenziell erkrankter Personen 			

10. Voll im Leben - voll im ich!

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	PGA – Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit	Praxisprojekt	Mag. Sonja Scheiblhofer, MSc	+43 (0)5 / 772021 sonja.scheiblhofer@pga.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder / Jugendliche Alter: 10-14 			
Ziel/e	<p>Dieses Projekt befasst sich mit der Verbesserung der Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen. Im Klassenverband sollen in drei Modulen folgende Themen näher gebracht werden: 1. Was tut mir gut 2. Was ist schön/hässlich 3. Mut zum Ich! 4. Was ist mir in einer Beziehung wichtig.</p> <p>Die Umsetzung des Projektes unterteilt sich in mehrere Phasen. Die Aufgabenpakete im Rahmen des Projekts sind: (1) Vorbereitung: Schulen, ReferentInnen und KooperationspartnerInnen suchen, (2) Projekte in den Schulen – Teil 1 (Bewusstsein, Information, Gruppenbildung), (3) Projekte in den Schulen – Teil 2 (Erarbeitung der Aufgabenstellung + Begleitung), (4) Großveranstaltung zur Präsentation inkl. Fachjury, (5) Evaluierung, (6) Nachbereitung, Berichterstattung, Nachhaltigkeit.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erreichung 20 Schulklassen (ca. 440 SchülerInnen) • Anbieten von Elterninformation 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Gesundheitskompetenzen bei der Zielgruppe 			

11. Aufklärungskampagne - Pflege ist kein Kinderspiel

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Johanniter NÖ- Wien Ges.- u.soz.Dienste mildtät.GmbH	Praxis- projekt	DGKS Anneliese Gottwald	+43 (0)676 83112878 robert.brandstetter@johanniter.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder / Jugendliche 			
Ziel/e	<p>Mit dem Claim "Eltern pflegen ist kein Kinderspiel" soll auf die Situation von pflegenden Kindern generell aufmerksam gemacht werden, wie auch auf das bestehende Hilfsangebot superhands. Mit der Aufklärungskampagne und den begleitenden Maßnahmen sollen unterschiedliche Zielgruppen sensibilisiert werden.</p> <p>Das Hilfsangebot: Informationsvermittlung über Krankheiten, Pflege und Hilfe, Pflegegeld, Pflegehilfsmittel, Pflegenotdienste und verschiedenste Anlaufstellen sowie Institutionen, Rechte der KiJu, Patientinnen und Patienten.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung und Aufklärung über die Situation von pflegenden KiJu in der österr. Bevölkerung • Bewusstsein in betroffenen Familien schaffen, das KiJu häufig überfordert werden • auf Hilfsangebot superhands aufmerksam machen • Hemmschwelle abbauen, damit Hilfe von außen in Anspruch genommen wird 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung der KiJu (psychisch und physisch) sowie ihrer Familien • nachhaltige Einsparung im Gesundheitssystem • Förderung der Familienpflege - im Sinne der Optimierung der finanziellen Situation • bei der professionellen Pflege der Betroffenen - Entlastung in der täglichen Pflege durch professionelle Dienste 			

12. Krisenintervention bei Migration und Flucht

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Kriseninterventionszentrum	Praxisprojekt	Dr. Claudius Stein	+43 1 4069 59523 Claudius.stein@kriseninterventionszentrum.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene Alter: >18 			
Ziel/e	<p>Das Projekt bietet Hilfestellung und Entlastung in psychosozialen Krisen für Flüchtlinge und für Menschen mit Migrationshintergrund. Es soll ein ambulantes Kriseninterventionsangebot erstellt werden. Für ein adäquates zielgruppenspezifisches Angebot ist der Aufbau eines Dolmetschernetzes von fachlich qualifizierten DolmetscherInnen notwendig. Die Erstellung und Verbreitung von fremdsprachigem Informationsmaterial und fremdsprachigen Texten auf der Homepage des Kriseninterventionszentrums ist vorgesehen. Schulungen der relevanten Gatekeepergruppen werden angeboten.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung gefährdungs- und problemfokussierten Kriseninterventionsangebotes • Verbesserte Erreichbarkeit und erhöhte Inanspruchnahme des Kriseninterventionsangebotes • Schulung von Gatekeepern in Suizid- und Gewaltprävention • Gewalt- und Suizidprävention und Verhinderung von Chronifizierung 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung gefährlicher Entwicklungen mit Eskalationen von Suizidalität und physischer wie auch psychischer Gewalt • Einsparungen an Folgekosten • Schaffung erhöhtes Problembewusstsein und Problemverständnis für Betroffene • Verminderung von Folgeproblemen z.B. Überforderung, Krankenstände, Burnout, Folgekosten 			

13. Medienempfehlungen: Entwicklung & Implementierung

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
	HPE Österreich	Praxis- projekt	Mag. Edwin Ladin- ser	+43 (0)664 9723274 edwin.ladinsler@hpe.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • JournalistInnen, RedakteurInnen, ChefredakteurInnen 			
Ziel/e	<p>Mit diesem Projekt soll im positiven Sinne verändert werden, wie über psychische Erkrankungen, die davon Betroffenen und deren Angehörige berichtet wird. Es werden Empfehlungen für die Berichterstattung über psychische Erkrankungen und die davon betroffenen Menschen erarbeitet. Es werden Teams aus Betroffenen, Angehörigen und psychosozialen Profis gebildet die ehrenamtlich MedienvertreterInnen für Vorträge, Seminare, Schulungen, aber auch Interviews und Reportagen zur Verfügung stehen.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipativ erarbeitete Medienempfehlungen • serviceorientierte Homepage und AnsprechpartnerInnen erleichtern JournalistInnen eine entsprechende Berichterstattung • Vorträge, Workshops und Schulungen für JournalistInnen und PressesprecherInnen der Exekutive • konstruktives Feed-Back zu Artikel und Beiträgen laden zur Nutzung der Empfehlungen ein 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • geringere Stigmatisierung • frühzeitigere Inanspruchnahme von passenden Therapien • Qualitätsverbesserung der medizinischen/therapeutischen Behandlung erkrankter Menschen • weniger Kosten für Krankenstände und Pensionierungen 			

14. Wohnungslose werden Peers

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
	neunerhaus - Hilfe für obdach- lose Menschen	Praxis- projekt	Elke Dergovics	+43 (0)1 990 09 09 900
				elke.dergovics@neunerhaus.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungs- und Obdachlose 			
Ziel/e	<p>Dieses Projekt konzipiert ein Curriculum, d.h. eine Ausbildung für mögliche Peer-MitarbeiterInnen in Abstimmung mit Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe. Gegenstand der Projekteinreichung ist die Umsetzung dieses Curriculums, d.h. die Ausbildung der Peer-MitarbeiterInnen inklusive der Bewerbung und Auswahl der TeilnehmerInnen davor und der Dokumentation und Evaluation danach. Ebenso geplant sind Angebote zur Qualitätssicherung nach dem Ende der Ausbildung sowie eine begleitende sozialarbeiterische Unterstützung zur psychosozialen Stabilisierung.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung von Menschen mit Erfahrungshintergrund von Wohnungs- und Obdachlosigkeit • Zurverfügungstellung von Betroffenenkompetenz 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Peer-MitarbeiterInnen bieten anderen Betroffenen eine Orientierung zu Angeboten (Gesundheitsförderung, österr. Gesundheits- und Sozialsystems) • unterstützen bei der Entwicklung von Gesundheitskompetenz und Selbstwirksamkeit • Stärkere Nutzbarmachung bestehender Angebote des niedergelassenen Bereichs 			

15. Testimonialsspots

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
	Verein ganznormal.at	Praxisprojekt	Karin Minarik	+43 (0) 676 3911050 karin.minarik@ganznormal.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche / junge Erwachsene <30 			
Ziel/e	<p>Im Rahmen des Projektes soll eine Informationskampagne durch Spots, in denen (bekannte) Betroffene ihre persönlichen Erfahrungen mit ihrer psychischen Erkrankung und ihren Umgang mit Stigmatisierung berichten, erstellt werden.</p> <p>Ziel ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der Botschaft: <ul style="list-style-type: none"> – die Behandlung von psychischen Erkrankungen hilft und soll so normal sein, wie die Behandlung einer somatischen Erkrankung 			
Nutzen	<p>Entstigmatisierung und Enttabuisierung von psychischen Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaft / Politik soll gefordert werden, dass in Zukunft folgende Kernpunkte zur Umsetzung kommen: <ul style="list-style-type: none"> – Mehr psychiatrische und psychotherapeutische Kompetenz für den steigenden Versorgungsbedarf – Spezieller Fokus auf die Kinder- und Jugendpsychiatrie (mehr Ausbildungsplätze für Mediziner und Verbesserung der Versorgung) 			

16. Österreichweite Umsetzung ÖGS Gatekeeper-Konzept

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
	Österreichische Gesellschaft für Suizidprävention	Praxisprojekt	Dr. Ulrike Schrittwieser	+43 (0) 664 44 096 22
				praxis.schrittwieser@gmail.com
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Zielgruppe 			
Ziel/e	<p>Grundlage des Projekts ist das von ÖGS und SUPRA erstellte Gatekeeper-Schulungskonzept, das eine inhaltliche und methodische Ausformulierung für die Gestaltung und Durchführung von Gatekeeper-Schulungen umfasst. Auf der Grundlage des Konzepts wird die Struktur für die Ausbildung der Gatekeeper-TrainerInnen samt der dafür notwendigen Materialien erstellt und das Programm evaluiert. Zudem wird die Gatekeeper-TrainerInnen Ausbildung durchgeführt und eine Website erstellt.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • österreichweite Verbreitung von suizidpräventiven Schulungen nach ÖGS/SUPRA Qualitätsstandard • Ausarbeitung und nationale Etablierung einer Gatekeeper-Trainerausbildung • Schaffung einer nationalen Plattform für Qualitätssicherung und Organisation Trainer- und Gatekeeper-Schulungen (incl. Gestaltung der Website) • Ausbildung von Gatekeeper-TrainerInnen 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Österreichweite Sensibilisierung für den Themenbereich Suizidalität und Suizidpräventionsmöglichkeiten • Erweiterung der Wissens- und Handlungskompetenz von Gatekeepern im Umgang mit Menschen in (suizidalen) Krisen 			